



Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Fontys University in Tilburg, Niederlande

Sommersemester 2022

B.A. Lehramt Sekundarstufe I (Englisch, Wirtschaft)

gefördert mit Erasmus+

Zusammenfassung

Im Sommersemester 2022 habe ich mein Auslandssemester an der Fontys University in Tilburg in den Niederlanden absolviert. Ich bin sehr froh, dass ich diesen Schritt gewagt habe und ins Ausland gegangen bin, da ich eine sehr schöne Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und netten Menschen hatte. Insgesamt hat sich das Auslandssemester gelohnt und sowohl die Universität als auch die Stadt waren für mich die richtige Entscheidung.

Vorbereitung vor Antritt des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt waren generell eher durcheinander, da ich ursprünglich plante, an eine andere Universität in einem anderen Land zu gehen. Da sich dies auf Grund der Pandemie und anderen Faktoren als schwierig erwies, konnte mir glücklicherweise das akademische Auslandsamt kurzfristig einen Platz an der Fontys University in Tilburg ermöglichen. Obwohl die reguläre Meldefrist für die Uni schon abgelaufen war, hatte ich keine Probleme beim Einschreiben und allen Vorbereitungen. Der Support bei Fontys war sehr gut und mir konnte immer schnell weitergeholfen werden. Dafür hatte ich im Voraus

ein Zoom-Meeting mit der Fontys University, in der ich mich vorstellen musste, viele Infos bekam und auch mein Stundenplan für das Auslandssemester zusammengestellt wurde. Da mein Stundenplan recht kurzfristig erstellt wurde, hatte ich keine große Auswahl an Fächern, allerdings hatte ich einen kleinen Spielraum an Seminaren und Praktika, die ich belegen konnte.

Außerdem wurden im Voraus durch Fontys Whatsapp-Gruppen erstellt, in denen man die anderen Erasmusstudent_innen, die im Sommersemester 2022 bei Fontys ihr Auslandssemester gemacht haben, kennenlernen konnte. Ich hatte auch eine Mentorin, die generell in Tilburg studiert, der ich jederzeit Fragen stellen konnte, was sehr hilfreich war.

Das einzige Problem, das es bei den Vorbereitungen gab, was auch alle meine Kommiliton_innen im Auslandssemester betraf, war die Suche einer Unterkunft. Fontys arbeitet mit einer Hausverwaltung in Tilburg zusammen, über die man ein Zimmer in einer WG für ein halbes Jahr mieten kann. Allerdings ist der Wohnraum in Tilburg sehr begrenzt und es kann kein Zimmer garantiert werden. Daher haben alle Bewerber_innen gleichzeitig einen Link zu dem Online-Portal zugeschickt bekommen und dann konnte man nach dem Prinzip first come-first serve ein Zimmer buchen. Ich hatte Glück und konnte ein Zimmer buchen, allerdings galt das nicht für alle.

Ansonsten liefen die Vorbereitungen für das Auslandssemester sehr gut. Sowohl von Seiten der PH als auch von Fontys habe ich sehr viel Support erhalten und konnte stressfrei planen.

Studium im Gastland bzw. Praktikum

Während meines Auslandssemesters habe ich sowohl Seminare an der Uni belegt als auch ein Praktikum absolviert. Montags und freitags hatte ich Seminare und dienstags bis donnerstags habe ich an verschiedenen Grundschulen Englisch unterrichtet.

Das Studium an der Fontys University ist etwas anders als das Studium an der PH. Ich habe zwei Seminare für Bildungswissenschaften belegt und ein Englisch-Seminar. Diese waren stark auf Selbststudium ausgelegt und die Aufgaben haben stark an Schulaufgaben erinnert. Generell war die Dynamik während den Seminaren eher wie in einer Schule als bei uns an der PH. Das hat in manchen Seminaren besser und anderen weniger gut funktioniert. Allerdings hat das Studium alles in allem sehr viel Spaß gemacht. Ich habe viel über europäische

Schulsysteme und Kulturen gelernt. Außerdem haben wir einige Unterrichtsmethoden und alternative Schulformen besprochen, was sehr interessant war.

Die Dozent_innen waren alle hilfsbereit und freundlich und haben die Seminare interessant gestaltet. Die Kommiliton_innen, sowohl aus der Erasmus-Gruppe als auch diejenige, die generell in Tilburg studieren, waren ebenfalls immer nett, allerdings kam man mit den einheimischen Student_innen eher selten in Kontakt, da die meisten Seminare hauptsächlich aus Erasmus-Student_innen bestanden hat.

Das Praktikum habe ich bei der Organisation in Den Bosch absolviert, die aus einer Gruppe von Lehrer_innen und Praktikant_innen besteht, die an verschiedenen Grundschulen Englisch unterrichten. Alles in allem hat das Praktikum Spaß gemacht. Allerdings war es mit sehr viel Aufwand und Stress verbunden, da ich jeden Tag an einer Schule unterrichtet habe. Somit hatte ich drei Mal die Woche einen anderen Arbeitsweg. Dafür habe ich in Den Bosch ein Fahrrad gestellt bekommen, da die Wege sonst zu lange gedauert hätten. Trotzdem war der Weg von Tilburg nach Den Bosch mit dem Zug und Fahrrad sehr lange, sodass ich während der Praktikumstage nicht wirklich noch Freizeit hatte.

Da ich an drei verschiedenen Schulen unterrichtet habe und ich jede Klasse nur eine halbe Stunde am Tag hatte, hatte ich einen Einblick in viele verschiedene Klassen. Das war einerseits sehr gut, da man lernt, mit verschiedenen Klassen und Schüler_innen umzugehen. Allerdings viel es den meisten Praktikant_innen wie auch mir schwer, so einen richtigen Draht zu den Klassen aufzubauen, was ein bisschen gefehlt hat.

Das Unterrichtsmaterial haben alle gemeinsam vorbereitet und dann wurde pro Schulstufe an allen Schulen derselbe Unterricht durchgeführt. In der Unterrichtsvorbereitung war ich je nach Woche mehr oder weniger involviert. Dazu muss ich sagen, dass ich mir von dem Praktikum im Hinblick auf die Unterrichtsvorbereitung mehr erhofft habe, da ich ausschließlich Präsentationen vorbereiten musste, allerdings die Themen immer schon gegeben waren.

Zusammenfassend hat das Unterrichten sehr viel Spaß gemacht. Allerdings konnte ich durch die langen Anfahrtszeiten und etwas chaotischen Organisation bei einigen Aktivitäten, die meine Kommiliton_innen ohne Praktikum gemacht haben, nicht mitmachen.

Aufenthalt im Gastland

Ich bin mit meinem Auto angereist, weshalb ich ohne Probleme viele Dinge mitbringen konnte. Das Buchen des Anwohnerparkausweises (wird nicht überall in Tilburg benötigt), war sehr einfach und die Gebühren waren gerade mal 4€ im Monat. Dennoch würde ich im Nachhinein mein Auto nach Tilburg nichtmehr mitnehmen, da man dies dort nicht benötigt. Man kommt mit den öffentlichen Verkehrsmittel überall hin und die Preise sind human. Außerdem gibt es viele Abos, mit denen man gute Prozente auf Busse und Züge bekommt und mit denen man von Tilburg aus günstig und schnell viele Städte bereisen kann. Die meiste Zeit habe ich Tilburg allerdings mein Fahrrad benutzt, da die Fahrradwege dort sehr gut ausgebaut sind und man nie mehr als 20 Minuten Fahrrad fahren musste, um ans Ziel zu kommen. Zur Uni, zur Stadtmitte und zum Bahnhof habe ich ca. 10 Minuten mit dem Fahrrad gebraucht. Die meisten Erasmus-Student_innen hatten ebenfalls Fahrräder. Die Fahrräder konnte man ebenfalls recht günstig mieten.

In Tilburg habe ich mit zwei anderen Auslandsstudent_innen der Fontys University in einem Reihenhaus zusammengelebt. Mein Zimmer hatte 12m² und ein eigenes Waschbecken. Wir hatten eine schöne Küche, ein kleines Bad und einen kleinen Garten. Mein Zimmer war sehr schön eingerichtet und durch mein eigenes Waschbecken gab es nie Probleme mit meinen Mitbewohner_innen bei der Badnutzung. Allerdings sind die Wohnungen, die die Hausverwaltung von Fontys zur Verfügung gestellt häufig ungepflegt. Daher mussten wir bei unserer Ankunft sehr viel putzen. Dennoch war es sehr wohnlich und die Größe und Einrichtung des Zimmers war optimal. Die Kommunikation mit der Hausverwaltung lief meistens auch sehr gut. Das Zusammenleben mit meinen Mitbewohnern_innen war sehr schön. Wir haben uns sehr gut verstanden und viel gemeinsam unternommen.

Die ganze Gruppe von Erasmus-Student_innen von Fontys hat viel gemeinsam unternommen. Wir waren eine große Gruppe, die zusammen feiern war, in Bars gegangen ist oder Städte angeschaut hat. In Tilburg gibt es viele Möglichkeiten, um zu feiern oder was trinken zu gehen. Die Stadt bietet außerdem viele Parks und einen Kanal, um zu entspannen.

Alles in allem war das Leben in Tilburg sehr angenehm und hat sehr viel Spaß gemacht. Die Menschen sind sehr offen und die Kommunikation ist sehr einfach, da die Niederländer durchweg sehr gutes Englisch sprechen. Die Kultur ist der Deutschen recht ähnlich, weshalb das Leben dort sehr vertraut ist und man nicht viel Umgewöhnungszeit braucht.

Praktische Tipps für nachfolgende Stipendiatinnen und Stipendiaten

- Schau früh genug nach einer Unterkunft
- Schau nach Abos für Zugfahrten (<https://www.ns.nl/en>)
- Falls du mit dem Auto anreisen willst, erkundige dich im Voraus, ob du einen Anwohner-Parkausweis brauchst
- Plane früh genug deinen Termin zur Ummeldung beim Rathaus in Tilburg
- Wenn du dort arbeiten willst, erkundige dich wegen einer Arbeitsversicherung
- Schreibe dich früh genug bei einem Hausarzt ein (du wirst dort keinen Termin bei einem Hausarzt bekommen, wenn du dich nicht vorher registrierst)

Nähre Informationen dazu erhalten Sie
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.